

Buddha, Schopenhauer und der Dalai Lama  
oder  
Es lebe der Pessimismus  
Ein meditativer Essay  
von Don Mudra  
02. Januar 2010

Hallo und herzlich willkommen bei Amor Fati am Samstag. Das Thema heute: Die Philosophie Schopenhauer und der Buddhisten. Das wird ein Vortrag mit Musik und DVD geben. So eine Art „Power Point Präsentation“.

Was haben die drei Denker gemeinsam? Alle hatten eine schlechte Kindheit/Jugend. Und alle drei sind der Meinung, das Leben erst einmal Leiden, Leiden und Leiden bedeutet.

Der Buddhismus ist wie die Philosophie Schopenhauers eine im Kern pessimistische Philosophie. Schopenhauer war einer der ersten Denker in Europa, der sich von der christlichen Religion abwendete und sich den asiatischen Weisheitslehren zuwendete. Schopenhauer hat den Buddhismus in Europa die Türen geöffnet.

Jetzt noch ein Dalai Lama Zitat: "Wer meine Ideen für nützlich halte, könne gerne über sie nachdenken. Wer dagegen das Gefühl habe, er, der Dalai Lama rede nur blabla, der solle seine Worte einfach vergessen." Ein prima Motto, finde ich. Das würde ich auch gerne vom Papst und den anderen Religionsoberhäupter hören.

Im Buddhismus geht es also nicht darum etwas Besonders zu erhalten, wie z.B. „heilige Fähigkeiten oder ähnliches. Es geht darum, etwas zu verlieren – nämlich die Anhaftung an die eigenen Wünsche und Begierden. Denn diese sind es, die Leid erzeugen. Nur wer das ständige Kreisen um das eigene Ego aufgibt, kann sich als Teil des großen Ganzen begreifen. (Immer wenn wir nicht schweigen, reden wir von uns selber!?)

Schopenhauer sieht das ähnlich. Die Welt ist ein „Jammertal“, voller Leiden, alles Glück ist Illusion, alle Lust nur negativ und der rastlos strebende „Wille“ wird durch nichts endgültig befriedigt.

Was meint „Wille“? „**Wille**“ *ist die irrationale, undurchsichtige, dunkle metapsychische Urkraft, die das ganze Sein bestimmt.*<sup>5</sup>

In der Preisschrift "Über die Grundlagen der Moral" schreibt Schopenhauer: "Keine Handlung ohne Motiv. Es gibt nur drei Arten, auf welche das Motiv den Willen bewegen kann. Denn das was wir suchen ist entweder eigenes Wohl, fremdes Wohl oder fremder Schmerz. demnach gibt es in unsere Natur drei Saiten, die das Motiv anschlagen kann, d.h. *drei Quellen aller Handlungen*: 1. Eigennutz (Interesse). 2. Mitleid. 3. Grausamkeit."<sup>7</sup>

Eigennutz bzw. Egoismus, der nur das eigene Wohl will, ist die Haupttriebfeder menschlichen Handelns. Sie hat jedoch keinen moralischen Wert. Ebenso hat Grausamkeit, die das fremde Leid will, keinen moralischen Wert. In einer grundsätzlich durch den Egoismus und die Grausamkeit des Willens bestimmten Welt, ist Mitleid-d.h. das fremde Wohl aller Lebewesen auf dieser Erde, die alleinige echte Moralische Triebfeder.<sup>8</sup>

Ich glaube auch langsam, das der Mensch nur drei Triebfedern hat: Der Egoismus, der das eigene Wohl will, die Bosheit, die das fremde Leid will und bis zur äußersten Grausamkeit gehe und das Mitleid, welchen das fremde Wohl will und Gut und Edel ist.

**Elvis:** Früher war mir Mitleid immer suspekt und was für Weicheier. Aber je mehr ich darüber meditierte, wurde mein Körper irgendwie durchlässig und ich spürte im Fremden das eigene. TAT TWAM ASI - Das bist du, so lautet die altindische Formel für diese Erfahrung.

**Miss Dinky:** Das alles bist auch du, kann man noch besser sagen. Ich kenne das Gefühl auch: Wenn ich manchmal Menschen sehe, denen es schlecht geht, oder die schwer vom Leben oder von Geburt gezeichnet sind, überkommt mich eine Traurigkeit und ich habe Mitleid mit diesen Menschen. Das geht oft soweit, das mir die Tränen kommen.

**Elvis:** Das geht mir auch so und ich bin froh das es so ist. Aus diesem Grund könnte ich keine Steine auf Menschen werfen. Viele Leute kritisieren das Mitleid, das man den verschiedensten Symptomen des Lebens entgegenbringt, als ineffektive Sentimentalität und meinen, das man nur dem großen Ganzen oder überhaupt nicht helfen könne. Wenn ich natürlich nur an das ganze Elend in der Welt denke und ich besser weiß was im Irak oder im Nahen Osten passiert und nicht mitkriege was

5 Schopenhauer von Rüdiger Safranski dtv 1998

7 Schopenhauer von Rüdiger Safranski dtv 1998

8 Schopenhauer von Rüdiger Safranski dtv 1998

in meiner Familien oder in meinem Haus oder auf meiner Straße passiert, dann würde ich mir auch diese Lebenslüge vorgaukeln.

**Miss Dinky:** Egoismus, eine der menschlichen Triebfedern. Mir ist natürlich auch klar, das es prinzipiell keine Aussicht auf Besserung gibt. Aber das Mitleid ermuntert zur Solidarität, als ob es eine Chance gäbe und hebt die Mauer zwischen du und ich auf.

**Elvis:** Du hast keine Chance, also nutze sie. Das ist Mitleidsphilosophie, die dich im Idealfall in einen Zustand der freiwilligen Entsagung, der Resignation, der wahren Gelassenheit und gänzlichen Willenlosigkeit befördert.

**Elvis:** Um in diese Region zu kommen muss man täglich hart an sich arbeiten. Was meinst Du eigentlich mit Verneinung des Willen?

**Miss Dinky:** Das ganze Leben ist Wille. Alles Wünschen, Verlangen, Sehnen, Hoffen, Hassen, Widerstreben, Fliehen, Trauern, Leiden, Erkennen, Denken, Vorstellen ist Wille.

**Elvis:** Also alles was ich erlebe ist Wille.

***Wille liegt allen Erscheinungen der Welt zugrunde und macht deren inneres Wesen aus. Die Naturkräfte, die Gravitation, Magnetismus, das wachsen der Pflanzen, ihr streben zum Licht, Selbsterhaltungstrieb und Instinkt der Lebewesen, alles ist Wille. In der Natur gibt es überall Streit, Kampf, Sieger, Verlieren. Die Pflanzen sind die Nahrung der Tiere, die Tiere sind die Nahrung der Menschen. Die Wünsche der Menschen sind grenzenlos, seine Ansprüche unerschöpflich und jeder befriedigte Wunsch gebiert einen neuen. Ein solcher Wille ist sinnlos und leidend. Weil das der Weltwille ist, ist die ganze Welt sinnlos.***

***Was alle Lebende beschäftigt und in Bewegung hält, ist das Streben nach Dasein. Ist das Dasein gesichert, wissen wir nichts damit anzufangen und es wird das Streben in Bewegung gesetzt, die Last des Daseins loszuwerden, es unfühlbar zu machen, die Zeit zu töten, d.h. der Langeweile zu entgehen.***

**Miss Dinky:** Nicht nur was wir Menschen erleben ist Wille, alle Erscheinungen die der Welt zugrunde liegen ist Wille und macht deren inneres Wesen aus. Von der Schwerkraft bis zum menschlichen Selbstbewusstsein. Die Naturkräfte, die Gravitation, der Magnetismus, das wachsen der Pflanzen, ihr streben zum Licht, der Selbsterhaltungstrieb und Instinkt der Lebewesen, alles ist Wille.

In der Natur gibt es überall Streit, Kampf, Sieger , Verlieren. Die Pflanzen sind die Nahrung der Tiere, die Tiere sind die Nahrung der Menschen. Die Wünsche der Menschen sind grenzenlos, seine Ansprüche unerschöpflich und jeder befriedigte Wunsch gebiert einen neuen. Ein solcher Wille ist sinnlos und leidend. Weil das der Weltwille ist, ist die ganze Welt sinnlos.

**Elvis:** Also ist das Wesen der Welt Wille und ist in allen Dingen enthalten. Aber dieser Wille ist seit Menschengedenken gleich, dieser Wille hat keine Evolution zum Höheren und Besseren mitgemacht. Ok, wo ist Gott ?

**Miss Dinky:** Ich sehe das so wie Buddha, der beim Anblick des Lebens und der Welt, mit Krankheit, Alter, Schmerz und Tod, zu der Überzeugung kommt, das diese Welt nicht das Werk eines gütigen, barmherzigen Gottes sein kann. Etwas böses muss dafür verantwortlich sein.

Als alter Mann schreibt Schopenhauer:" ...in meinem 17ten Jahre, ohne alle gelehrte Schulbildung, wurde ich vom Jammer des Lebens so ergriffen, wie Buddha in seiner Jugend, als er Krankheit, Alter, Schmerz und Tod erblickte. Die Wahrheit, welche laut und deutlich aus der Welt sprach, überwand bald die auch mir eingepprägten Jüdischen Dogmen und mein Resultat war, dass diese Welt kein Werk eines all gütigen Wesen sein könnte, wohl aber das eines Teufels, der Geschöpfe ins Dasein gerufen, um am Anblick ihrer Qual sich zu weiden.."

**Elvis:** Der Teufel!

**Miss Dinky:** Nix da, das ist zu einfach! Im Menschen erwacht der Wille zum Selbstbewusstsein und nun zeigt sich das dieser Wille ein blinder Wille ist. Jedes Individuum empfindet sich als unverwechselbar einmalig. Der Mensch wird in eine Welt geworfen, die umgeben ist vom unendliche Raum und unendlicher Zeit. Der Mensch aber ist endlich und weiß nie wann sein Leben endet. Sein eigentliches Dasein ist die Gegenwart.

**Miss Dinky:** Das Leben wird nach Vorwärts gelebt aber Rückwärts verstanden. Es ist ein stetiges Hineinstürzen in die Vergangenheit und die Gewissheit der Endlichkeit des Lebens in der Zukunft.

**Elvis:** Mit der Geburt fängt das Sterben an und der Mensch steht auf der Erde , sich selbst überlassen, über alles in Ungewissheit. Nur über seine

eigene Bedürftigkeit und seiner Not weiß er Bescheid. Ich muss mich am Leben erhalten.

**Miss Dinky:** Ja, was alles Lebendige am Leben erhält ist ihr Streben nach Daseinssicherung.

Damit ist man sein ganzes Leben beschäftigt. Tag für Tag muss das Dasein erhalten werden.

**Elvis:** Die Wünsche der Menschen sind grenzenlos und die Ansprüche auch. Ist ein Wunsch erfüllt, folgt der nächste. Das ist diese unangenehme Eigenschaft immer in Bewegung zu sein und der Langeweile zu entkommen.

**Elvis:** Nicht wirklich. Woraus besteht mein Dasein? Aus arbeiten um meine Wünsche zu erfüllen und aus Langeweile. Um dieser Langeweile zu entkommen gehe ich wieder arbeiten und erfülle mir neue Wünsche. Und so weiter und so weiter.

**Soviel zur Theorie. Wie sieht das praktisch aus? Was kann ich machen um „Buddha“ zu werden?**

Ich denke, das jeder Mensch sich eine Philosophie oder Religion

zulegen sollte, die zu ihm passt. Es gibt nicht die Wahrheit. Auch wenn das die drei monotheistischen Religionen (Christen, Juden, Moslems) jede für sich behauptet.

*Ich bin praktizierender Anhänger der Philosophie von Schopenhauer. Ich bin ein zutiefst pessimistischer Mensch und habe mich schon oft gefragt ob ich meine Eltern dafür verantwortlich machen kann, das ich auf der Welt sein muss. Ich habe nicht darum gebeten geboren zu sein. Ich konnte nicht mitentscheiden und bin das Leben geworfen worden. Aus diesem Grund ehre ich Vater und Mutter nicht und fühle mich vergewaltigt.*

Meine Strategie, das Leben „durchzuziehen“ besteht darin, mir diese Zusammenhänge immer wieder klar zu machen.

Auch wenn das nicht so aussieht, ist meine Maxime „Denken statt Handeln“. Obwohl ich mich bei vielen Sachen beteilige (Religion, IKEA, BNQ, Amor Fati usw.), ist mir die Sinnlosigkeit klar. Ich mache es trotzdem, weil ich irgend etwas doch machen muss.

Alles was ich mache, mache ich nur um der Langeweile zu entkommen. Ich schreibe Essays, male Bilder, mache Musik, lese u.s.w. Nur damit ich mich nicht langweile. Ich könnte auch Fernsehen gucken oder Doppelkopf spielen. Der Grund ist immer identisch: Ich kann nicht nichts

machen. Das halte es alleine nicht lange mit mir aus. Schnell kommt die Langeweile.

Die Kunst ist ein Mittel das hilft. Die Kunst kann ein anderes Anschauen der Welt sein, wenn der Ursprung dieser Kunst in der Erkenntnis der Idee liegt und ihr einziges Ziel ist die Mitteilung dieser Erkenntnis.

Die volle Erlösung soll die Ethik bringen, die bei Schopenhauer Mitleidsethik ist. Im Mitleid ist für Augenblicke jedenfalls, der Egoismus im verborgenen. Im Mitleid schlägt die Erfahrung durch, das alles außerhalb meiner Selbst auch Wille ist und ebenso Schmerzen und Qualen leidet wie ich selbst. In einer alles umfassenden Sympathie in jedem Menschen den Bruder zusehen. ( Tat twam asi : Das bist Du.) und nicht nur das, sondern in allen Wesen überhaupt nur das Alleine zu sehen und sich darin zu verlieren, wie in der buddhistischen oder christlichen Mystik.

Ich versuche weiter, so wenig wie möglich „im Leben verstrickt“ zu sein. Das heißt im besten Falle, keine Familie, keine Vereine, kein TV, kein Bausparvertrag, Konsumverweigerung, keine Vergangenheit und keine Zukunft. Nur die Gegenwart zählt.

Das ist eine Philosophie des Abstandnehmens. Das meint, ein ästhetische Weltabstand im Sinn von: Sich die Welt abgewöhnen ohne sie zu verlassen.

**Miss Dinky:** Denken statt Handeln. Das soll dieses distanzieren ausdrücken.

**Elvis:** Ja, genau das meint es. Kurz und knapp gesagt: Sich die Welt abgewöhnen ohne sie zu verlassen. Auf die Welt blicken aber nicht tätig in ihr verflochten zu sein. So eine Art Zaungastperspektive.

**Miss Dinky:** Einen Moment dachte ich, das wäre tiefster Pessimismus. Aber mit der Mitleidsethik im Gepäck ist das besser als Hedonismus und Lottogewinn.

**Elvis:** Mein Reden. Mit tagtäglichen daran arbeiten kann man es schaffen und sich eine Philosophie des Abstandsnehmens erarbeiten.

**Miss Dinky:** Zum Schluss noch eine Frage: Was ist der Unterschied zwischen einem Kuhschwanz und Berlusconi mit Krawatte?

**Elvis:** Der Kuhschwanz verdeckt das ganze Arschloch. Tschüssikowski und bis bald.

**Miss Dinky:** und nicht vergessen, wem das Wasser bis zum Hals steht, sollte nicht den Kopf hängen lassen.